



Mai 2026

1. #Nichtmituns

Brandenburger Fachkräfte wehren sich gegen geplante Kürzungen in der Eingliederungs- und Kinder- und Jugendhilfe

Was aktuell unter dem Titel „Effizienter Ressourceneinsatz“ auf Bundesebene als internes Papier verhandelt wird, ist weit mehr als eine technische Reform: Es sind tiefgreifende Einschnitte in die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Eingliederungshilfe, die Millionen Menschen betreffen würden. Hinter verschlossenen Türen beraten Bund, Länder und Kommunen über Kürzungen, die grundlegende Rechte von Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Behinderungen und ihren Familien infrage stellen. Dabei geht es nicht um einzelne Maßnahmen, sondern um ein Gesamtvolumen von mindestens 8,6 Milliarden Euro – mit weitreichenden Folgen für Unterstützung, Teilhabe und Schutz im Alltag. Viele der Vorschläge setzen darauf, individuelle Hilfen zu reduzieren oder ganz zu streichen, ohne zu klären, was das konkret für die Betroffenen bedeutet.

Der Paritätische Gesamtverband veröffentlicht die Sammlung an Sparmaßnahmen, um wachzurütteln und Protest gegen diese fachlich nicht fundierten und mit den Betroffenen wie Fachkräften nicht kommunizierten Kürzungsideen zu mobilisieren.

Detailliert hier nachzulesen:

www.paritaetischer.de/fileadmin/Aktuelles/Veroeffentlichungen/2026-04-16-Paritaetischer_Drohender-Kahlschlag.pdf



Doch was sagen Fachkräfte in Brandenburg dazu? Welche konkreten Auswirkungen hätten die Kürzungsideen aus Sicht der Professionen? Sag uns welche Kürzungsidee(n) dich und deine Arbeit am meisten treffen würden. **Wir machen eure Stimmen sichtbar!**

**Sendet eure Statements per Video oder Text an:
015151874808 oder schaefer@gew-brandenburg.de**

Wir veröffentlichen jede Woche eine neue Stimme aus der Praxis auf unseren Social Media Kanälen!

#Nichtmituns



KLICK ME!
Die QR-Codes
leiten dich auf die
Webseiten weiter!



Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Brandenburg

@GEW_BRANDENBURG



HINTERLASST UNS EIN FOLLOW UND
BLEIBT AUF DEM NEUESTEN STAND!



...GOES SOCIAL!

GEWollt engagiert.
GEWusst informiert!

GEW BRANDENBURG



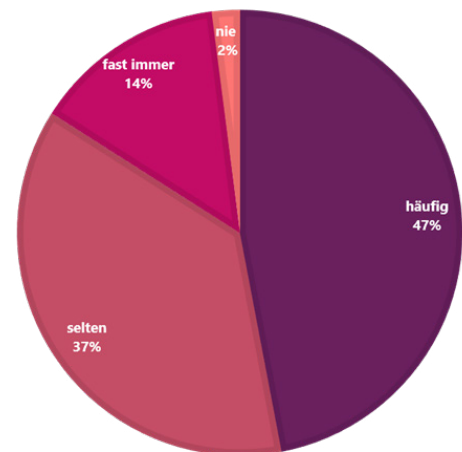
2. Stationäre Jugendhilfe am Limit

Beschäftigte fordern endlich bessere Arbeitsbedingungen

Die Ergebnisse der jüngsten GEW-Umfrage zur Arbeitsrealität in der stationären Kinder- und Jugendhilfe in Brandenburg sind alarmierend:

Dauerhafte Unterbesetzung, Überstunden und hohe psychische Belastungen gehören für viele Beschäftigte zum Alltag. 61% der Befragten arbeiten häufig oder fast immer unterbesetzt. Fast drei Viertel fühlen sich durch ihre Arbeit gesundheitlich belastet – überwiegend psychisch oder sogar psychisch und körperlich zugleich.

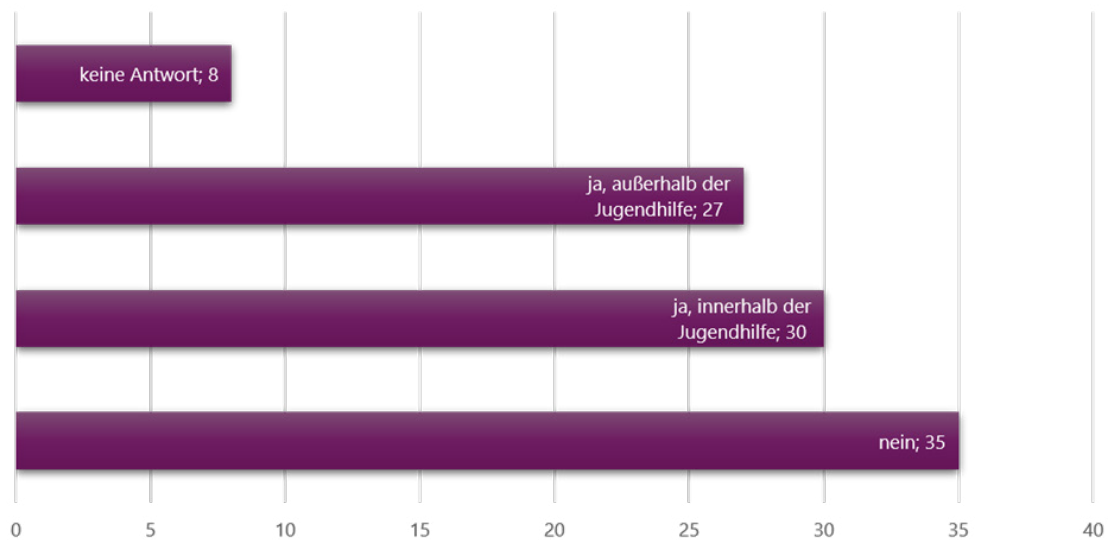
WIE HÄUFIG ARBEITEN SIE UNTERBESETZT (Z. B. UNGEPLANTE ALLEINDIENSTE, 24 H DIENSTE HÄUFIGER ALS GEPLANT...)?





Besonders dramatisch: Mehr als jede zweite befragte Fachkraft hat in den vergangenen zwölf Monaten über einen Berufswechsel nachgedacht. Wer junge Menschen schützen, begleiten und stärken soll, arbeitet vielerorts selbst längst an der Belastungsgrenze.

Haben Sie in den letzten 12 Monaten über einen Berufswechsel nachgedacht?



Die Kolleg*innen machen deutlich, was sich ändern muss: bessere Personalschlüssel, verbindliche Mindeststandards, verlässliche Dienstpläne und mehr Zeit für pädagogische Arbeit statt permanenter Krisenbewältigung. Gute Jugendhilfe braucht gute Arbeitsbedingungen – und keine dauerhafte Überlastung auf Kosten von Beschäftigten und Kindern.

Die GEW fordert deshalb endlich wirksame politische Konsequenzen: Ausreichende Finanzierung der stationären Jugendhilfe, einen verbindlichen Mindestpersonalschlüssel der Qualität zulässt und nicht dauerhafte Überlastung miteinplant. Wer Fachkräfte halten will und jungen Menschen in der Jugendhilfe es nicht schwerer machen möchte als es für viele mit belasteten Lebenswegen sowieso schon ist, muss jetzt handeln.

JETZT GEMEINSAM für einen angemessenen Mindestpersonalschlüssel!



3. Referentenentwurf zum SGB VIII: Inklusion stärken statt Jugendhilfe kaputtsparen

Bereits im letzten Newsletter haben wir über die angekündigte Reform des SGB VIII und die geplante Weiterentwicklung hin zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe berichtet. Inzwischen liegt der Referentenentwurf des „Ersten Gesetzes zur Strukturreform der Kinder- und Jugendhilfe (1. KJHSRG)“ vor. Der Entwurf befindet sich derzeit im Verfahren zur Befassung des Bundeskabinetts und stellt die erste Stufe der geplanten Reform dar. Den vollständigen Entwurf und weitere Informationen stellt das Bundesministerium hier zur Verfügung.

BMBFSFJ – Erstes Gesetz zur Strukturreform der Kinder- und Jugendhilfe:

www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/ministerium/gesetze/erstes-gesetz-zur-strukturreform-der-kinder-und-jugendhilfe-282938



Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) hat am 30.3.2026 eine hilfreiche Synopse zum 1. KJHSRG-E mit farblichen Kennzeichnungen der Änderungen veröffentlicht: <https://dijuf.de/>



Mit dem nun vorliegenden Entwurf wird deutlich: Einige der derzeit diskutierten Spar- und Umbauideen für die Kinder- und Jugendhilfe finden bereits Eingang in konkrete Gesetzesvorschläge. Besonders vor dem Hintergrund der jüngst veröffentlichten Sparüberlegungen der Bundesregierung im Papier des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sorgt das in vielen Einrichtungen und Teams für erhebliche Verunsicherung.

Positiv ist aus Sicht der GEW Brandenburg zunächst, dass der Entwurf weiterhin am Ziel einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe festhält und die Zusammenführung der Leistungen für junge Menschen mit Behinderung unter dem Dach des SGB VIII fortführen will. Auch der stärkere Fokus auf niedrigschwellige Infrastrukturangebote kann fachlich sinnvoll sein.

Gute Kita-Sozialarbeit, inklusive Beratungsangebote oder multiprofessionelle Unterstützungsstrukturen können wesentlich dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig Unterstützung erhalten und Teilhabe gelingt.



Gleichzeitig sehen wir erhebliche Risiken in der vorgesehenen stärkeren Priorisierung sogenannter infrastruktureller Angebote gegenüber individuellen Hilfen. Aus fachlicher Sicht darf Prävention nicht gegen individuelle Rechtsansprüche ausgespielt werden. Viele Kinder, Jugendliche und Familien benötigen weiterhin intensive Einzelfallhilfen, die nicht durch pauschale Angebote ersetzt werden können.

„Niedrigschwellige und inklusive Unterstützungsangebote sind wichtig und können junge Menschen frühzeitig stärken. Sie dürfen jedoch nicht als Sparinstrument missverstanden werden. Fachkräfte erleben täglich, dass viele Kinder und Familien weiterhin individuelle Hilfen brauchen. Entscheidend ist deshalb, dass Prävention und Einzelfallhilfe gemeinsam gedacht und ausreichend finanziert werden“ erklärt Maria Schäfer.

Besonders kritisch bewerten wir zudem, dass die geplanten Veränderungen erneut ohne ausreichende Antworten auf den bestehenden Fachkräftemangel diskutiert werden. Schon heute arbeiten viele Kolleginnen und Kollegen in Kitas, Jugendämtern, Beratungsstellen und Hilfen zur Erziehung unter hoher Belastung. Neue Aufgaben, zusätzliche Koordinierung und steigende Anforderungen brauchen verlässliche Finanzierung, bessere Personalschlüssel und nachhaltige Personalentwicklung – nicht weitere Sparvorgaben.

Die GEW Brandenburg wird den weiteren Gesetzgebungsprozess deshalb kritisch begleiten und sich weiterhin für eine starke, inklusive und bedarfsgerechte Kinder- und Jugendhilfe einsetzen.



4. Gordon Hoffmann im Landes-Kinder- und Jugendausschuss



Beim vergangenen Landes-Kinder- und Jugendausschuss (LKJA) Brandenburg stellten sich zu Beginn der neue Bildungsminister Gordon Hoffmann (CDU) sowie Staatssekretärin Isabell Haß (CDU) den Teilnehmenden vor. Im Mittelpunkt stand die angespannte Haushaltslage. Deutlich wurde, dass das zur Verfügung stehende Budget im Verlauf der aktuellen Haushaltsaufstellung noch kleiner ausfallen wird als ursprünglich erwartet. Als Gründe wurden die bereits eingeplanten Nachzahlungen an Beamtinnen und Beamte infolge eines Gerichtsurteils, sowie ein deutlich vorsichtigerer Umgang mit Verschuldung genannt.

Bildungsminister Gordon Hoffmann formulierte die Situation offen und deutlich: „Es wird eher darum gehen, das Erreichte zu halten, als Verbesserungen anzugehen. Auch wir werden aufgefordert sein, Sparideen zu entwickeln.“

Diese Offenheit verdient Aufmerksamkeit. Die ehrliche Beschreibung der finanziellen Lage zeigt, wie groß die aktuellen Herausforderungen sind. Gleichzeitig macht sie deutlich, dass gute Bildungs- und Arbeitsbedingungen nicht selbstverständlich bleiben, sondern gemeinsam verteidigt und weiterentwickelt werden müssen.

Gerade in schwierigen Zeiten braucht es starke Interessenvertretungen, solidarisches Handeln und eine klare politische Priorität für Bildung. Für die GEW Brandenburg bleibt deshalb klar: Gute Bildung braucht gute Rahmenbedingungen für Beschäftigte, ebenso wie für Kinder und Jugendliche. Wir werden uns weiter kritisch und im Sinne der Beschäftigten, die täglich an der Basis die Folgen der Bildungspolitik spüren und erleben, engagieren.



5. Personal- und Betriebsratswahlen 2026

Herzlichen Glückwunsch alle denen, die angetreten sind und nun Mitglied einer Interessensvertretung sind!

Selbstverständlich wird es Schulungen für neugewählte Personalvertretungen geben, neu in diesem Jahr; bitte wendet euch an uns, damit wir zielgenaue Angebote machen können, so zum Beispiel regional, digital, neu im Gremium, erfahren im Gremium. Es braucht hier eure Zuarbeit, bitte meldet euch! Die GEW ist an eurer Seite auch in Sachen Fortbildung der Interessensvertreter.

Meldet Euch bei uns unter: info@gew-brandenburg.de

6. Kita – Symposium (Online)

Weitermachen, weiterdenken – für eine zukunfts sichere Kita in Brandenburg

Das Kita Bündnis Brandenburg lädt zum Online-Fachtag am 2. Juni 2026 ein!

Hier geht es zur Anmeldung:

<https://kita-macht-bildung.de/termine/termin-detail/kita-symposiumweitermachen-weiterdenken-fuer-eine-zukunftssichere-kita-in-brandenburg>



7. Medienerziehung: Mein Freund, der Chatbot?

Warum das für Kinder problematisch ist und was Eltern tun können

Im Rahmen des Safer Internet Days 2026 weist der Elternratgeber FLIMMO auf die zunehmende Einflussnahme von Chatbots auf Kinder und Jugendliche hin. Ob Stress in der Schule, Streit mit der besten Freundin oder die scheinbar banale Frage: „Was ziehe ich heute an?“, Chatbots sind manchmal mehr als nur praktische Helfer bei den Hausaufgaben. Sie geben vor, zuzuhören, geben Ratschläge, trösten und sind jederzeit verfügbar.

Was daran problematisch sein kann und wie Eltern mithilfe von Magazinen, Filmen oder Serien mit ihren Kindern darüber ins Gespräch kommen können finden Sie hier: www.flimmo.de/redtext/101596/mein-freund,-der-chatbot-warum-das-fuer-kinder-problematisch-ist-und-was-eltern-tun-koennen





8. Veranstaltungshinweis: „Das war doch nicht rassistisch gemeint“

Rassismus am Arbeitsplatz - Zwischen Diskriminierung, Engagement und Handlungsspielräumen

Digitale Fachveranstaltung am 24.06.2026 | 17-19 Uhr

Rassismus im pädagogischen Alltag betrifft Kinder und Familien. Und er betrifft auch pädagogische Fachkräfte. Er zeigt sich in Strukturen, Machtverhältnissen, Sprache, Blicken und individuellen Handlungen. Rassistische Diskriminierung gefährdet das Arbeitsklima und erschwert den Zugang zu gleichberechtigter Teilhabe.

Gemeinsam und multiperspektivisch möchten wir deshalb mit Ihnen zu Rassismus im Kollegium, seinen Auswirkungen und Ihren Handlungsmöglichkeiten als pädagogische Fachkräfte ins Gespräch kommen.

Wie gehen wir mit strukturellem und alltäglichem Rassismus im pädagogischen Arbeitsalltag um? Wie reagieren wir auf rassistische Diskriminierung unter Fachkräften? Und wie gelingt es uns, pädagogische Einrichtungen konsequent und gemeinsam zu sichereren, diskriminierungssensiblen Orten für alle zu machen?

Weitere Infos und Anmeldung: www.zeok.de/vielfaltblaetter/



Lust mitzumachen? Anregungen, Fragen oder Wünsche?

Melde dich gerne bei deiner Landesfachgruppe Sozialpädagogische Berufe: Maria Schäfer, Vorsitzende

Mail: schaefer@gew-brandenburg.de



Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Brandenburg

